Vielen Dank für die Blumen

{ · · · Geburtstagsgeschenke 2o13 }

Von jwisung

Kapitel 2: Die Kinogänger

19. o2 — alles Gute zum Geburtstag, Catnip

O1. □'□ □□□□ — ich bin hier.

Sie sitzen nebeneinander, beide nicht sonderlich glücklich mit dem Stand der Dinge. Cal wischt sich die schweissnassen Hände an seiner Jeans ab, aber irgendwie ist die Atmosphäre zwischen ihm und Sanna geladen. Es ist beinahe so, als könne er die Funken sehen, sie mit seinen langen Fingern berühren. Es wird dunkel im Kinosaal und als er aus den Augenwinkeln seiner Verlobten einen Blick zuwirft, sieht er einen unzufriedenen Schmollmund. Natürlich. Sanna kann Tanzfilme nicht ausstehen. Blöde Freunde mit dummen Ideen. Vorsichtig verschränkt er seine Finger mit ihren und drückt kurz. Er ist überrascht, als sie seine Hand nicht mehr loslässt.

O2. □□□□□□s — offensichtlich.

Das Kino ist neu, vor dem Krieg existierte es noch nicht. Jedenfalls hatte man das Dijana so gesagt. Das Haus ist älter, vielleicht aus den Neunzigern, und es sieht heruntergekommen aus. „Willst du echt hier rein, Borislav?“, fragt sie über ihre Schulter hinweg, aber Feliks sieht so aus, als wäre es sein bitterer Ernst. „Klar. Los, beweg deinen Hintern.“ Er macht einen ziemlich bestimmten Eindruck und bedeutet ihr, das Gebäude zu betreten. „Avengers? Ehrlich?“, startet die Prinzessin einen weiteren Versuch – der vollkommen ignoriert wird. „Hey, du wolltest mir was zum Geburtstag schenken, Muffel. Los jetzt.“ Offensichtlicherweise bereut Dijana ihr Angebot.

O3. □□□□□□□□□□□ — unberührbar.

Unberührbar. So nannten sie Moira auf der Strasse — die Unberührbare. Noch keiner von ihnen hatte je einen physischen Zusammenstoss mit ihr überlebt und auch wenn sie ganz froh darum war, manchmal war es ganz schön einsam. Wenn sie traurig war, nahm sie niemand in den Arm. Wenn sie wütend war, hielt sie niemand davon ab, jedem Typen der ihr krumm kam direkt die Fresse zu polieren. Moira war unberührbar und das war gut so. Dann kam Jonah und warf die Ordnung der Welt einfach so über den Haufen. Und alles begann damit, dass er ihre Hand nahm und es überlebte.

O4. □□□□□□□□□□ — darunter

Manchmal fragt sich Thorn, wie es in ihrem Sohn aussehen muss. Heute hatten sie ihn aus den Trainingshallen zurückgebracht, weil er jemandem das Handgelenk gebrochen hatte – aus heiterem Himmel, hiess es. „Was war es dieses Mal?“, fragt sie, aber eine Antwort kommt keine. Sie schweigen sich eisig an, bis sie ihn wieder zurückschickt, um sich wie ein Mann zu entschuldigen. Er wird ihren Anweisungen Folge leisten, das weiss sie, auch wenn nur wider Willen. Aber wie es unter Leis Haut aussehen muss kann sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. ‚Nur einsam’, denkt sie ‚Einsam muss es dort drinnen sein.’

O5. □□□□s□□□□□ — manuskript.

Das Leben ist ein Drehbuch, sagen sie. Du kriegst ein Bündel Seiten vor deiner Geburt, und dann sollst du deine Dialoge lesen und dir die Einsätze merken. Nur sind sie nicht streng, wenn es um die Impro geht. Du darfst auch mal was Falsches tun oder sagen, ohne dass sie ‚Cut’ rufen. Sie lassen dich deine Meinung in den Prozess einbringen und am Ende hast du ‚Dein Leben, uncut version’ auf der Werbetafel vor dir. Aber alleine kannst du keine epische Geschichte auf die Beine stellen – es braucht immer Statisten, Nebendarsteller.

□□□ □□s□□□□ □s□'s □□□□, □□ss □□□ □□□□ □□□₣□□□□ □□□. □□□ □□□□□ □□□□ □□□□□ □□□□□ □□□□□□□□□. □□□ □□□ □□□□□□ □□□□□ □□□□□ □s□ □□□□, □□□□ s□□ss.